

**FREIE
REPUBLIK
WIENER
FEST
WOCHEN**



20. / 21. Juni



Halle E im MuseumsQuartier

KOPRODUKTION



BORDA

Lia Rodrigues

Zum 35. Jubiläum der Lia Rodrigues Companhia de Danças öffnet die brasilianische Choreografin ihre Koffer voller Stoffe, mit denen sie Theater der ganzen Welt bereist hat. Zusammen mit einer neuen Generation von Tänzer:innen und dem Centro de Artes da Maré, dem Kunst- und Ausbildungszentrum, das Rodrigues in einer der größten Favelas von Rio de Janeiro betreibt, entstand der epische Abend *Borda*. Im Portugiesischen steht das Wort „borda“ für Stickerei, Dekoration, aber auch für eine Grenze, etwas, das trennt. Grenzen schaffen Widersprüche: Gastfreundschaft und Feindseligkeit, Einheimische und Nicht-Einheimische. Wer gehört dazu und wer nicht? Wer hat ein Recht zu existieren? Metaphorisch gesehen bedeutet das Wort „borda“ auch Vorstellungskraft, die Fähigkeit, Grenzen zu überwinden. Und genau das ist *Borda*: ein Fest der Vorstellungskraft, eine Stickerei des Anderssein. Ausgehend von der Energie des Kollektivs und mit einfachen Materialien wie Stoffen und Plastik schafft Rodrigues eine einzigartige Bilderwelt. Mit großer Sorgfalt wird das, was getrennt wurde, wieder zusammengeführt.

⌚ 80 Min.

♿ barrierefreier Zugang

Publikumsgespräch

21. Juni, im Anschluss an die Vorstellung



ENGLISH VERSION

FESTWOCHEN.AT/EN/BORDA

**„IMAGINATION UND TRÄUME
SIND NACH WIE VOR EIN
WESENTLICHER TREIBSTOFF FÜR
DAS VORANKOMMEN IN DER
WELT UND DAS ANSTOSSEN
NEUER FORMEN DES SEINS.“**

– Lia Rodrigues

Konzept Lia Rodrigues **Tanz und Zusammenarbeit mit** Leonardo Nunes, Valentina Fittipaldi, Andrey da Silva, David Abreu, Raquel Alexandre, Daline Ribeiro, João Alves, Cayo Almeida, Vitor de Abreu **Zusammenarbeit Choreografie** Amalia Lima **Dramaturgie** Silvia Soter **Künstlerische Zusammenarbeit, Fotografie** Sammi Landweer **Licht** Nicolas Boudier **Inspizienz, Lichttechnik** Magali Foubert, Baptistine Méral **Soundtrack** Miguel Bevilacqua **Mixing, Mastering** Ronaldo Gonçalves **Internationale Gastspiele** Colette de Turville **Produktionskoordination** Astrid Toledo **Produktion Brasilien** Gabi Gonçalves/Corpo Rastreado **Administration** Gloria Laureano **Logistische Unterstützung Centro de Artes da Maré** Sendy Silva **Lehrende** Amalia Lima, Leonardo Nunes, Valentina Fittipaldi, Andrey Silva **Kostüm** Lia Rodrigues Companhia de Danças **Schneiderin** Antonia Jardimino De Paiva

Produktion Lia Rodrigues Companhia de Danças (BR) **Koproduktion** Wiener Festwochen | Freie Republik Wien, Kunstenfestivaldesarts (Brüssel), Maison de la danse/Pôle européen de création (Lyon) mit Unterstützung von Biennale de la danse 2025, Chaillot – Théâtre national de la Danse (Paris), Le CENTQUATRE-PARIS, Festival d'Automne à Paris, La Bâtie – Festival de Genève (Genf), Romaeuropa Festival, PACT Zollverein (Essen), One Dance Festival (Plovdiv), Theater Freiburg, Muffatwerk (München), Passages Transfestival (Metz), Festival Perspectives (Saarbrücken), Le Parvis, scène nationale Tarbes Pyrénées, Tanz im August – HAU Hebbel am Ufer (Berlin), théâtre Garonne – Scène européenne (Toulouse), Le Lieu Unique – scène nationale de Nantes (Residency La Libre Usine) **Mit Unterstützung von** Ammodo Art (NL), Redes da Maré und Centro de Artes da Maré (BR)

Lia Rodrigues ist Associate Artist von CENTQUATRE-Paris, Maison de la Danse in Lyon, Pôle européen de création und der Biennale de la danse in Lyon, Frankreich.

durchgeführt vom Team Wiener Festwochen | Freie Republik Wien

Weltpremiere Mai 2025, Kunstenfestivaldesarts (Brüssel)

WIR NEHMEN DINGE, DIE „NICHTS“ SIND, UND VERWANDELN SIE ALLEIN DURCH DEN AKT DES INSZENIERENS

INTERVIEW MIT LIA RODRIGUES

Wie würdest Du den Entstehungsprozess von *Borda* beschreiben?

Die Entwicklung von *Borda* begann damit, dass ich fast alle Kostüme, die wir in den 35 Jahren unserer Aufführungen verwendet hatten, am Set zusammensuchte, sogar die Kostüme von *May B* – einem Stück, das Maguy Marin* uns 2017 im Rahmen eines gemeinsamen Projekts unserer Tanzschule in Maré mit Lyon gezeigt hatte –, bis hin zu der Plastikfolie, die wir in *Pindorama* verwendeten. Ich habe diese ganzen Gegenstände und Kostüme wieder zurück ins Leben geholt und mir gesagt: „Mit all dem werden wir eine Welt erschaffen!“ Mit diesen Elementen, die nach dem Abspielen unserer Arbeiten übriggeblieben waren und zum Teil schon seit Jahren in meinen Koffern herumlagen, begannen wir Figuren zu „sticken“ und sie zu einer Art Organismus zusammenzufügen, in dem jede:r von den anderen abhängig ist. Es geht um unsere Beziehung zu all diesen Objekten und Kostümen, aber auch um

die Art und Weise, wie die Tänzer:innen ihre Interaktionen aufbauen. Ich möchte dabei nicht unerwähnt lassen, dass *Borda* eine Fortsetzung von *Fúria* (2018) und *Encantado* (2021) ist und somit den letzten Teil dieses Triptychons bildet. Für mich ist es so, als wäre aus dem Zusammenbruch zweier Planeten *Borda* entstanden, obwohl viele andere Kreationen der Kompanie in diesem Stück auf weniger explizite Weise präsent sind.

**DAS ÜBERSCHREITEN
EINER GRENZE IST IN
ERSTER LINIE EIN
INNERER PROZESS,
EINE GRENZE, DIE
WIR IN UNS SELBST
ÜBERSCHREITEN**

Das portugiesische Wort „borda“ hat mehrere Bedeutungen, von der einer physischen Grenze bis hin zu jener von Träumen und Fantasien. Wie willst Du dieses ganze Netz von Bedeutungen in *Borda* sichtbar machen?

Wir neigen dazu, Grenzen im geografischen und politischen Sinn zu denken, aber ich glaube, es ist wichtig, dass wir unseren Geist für andere Möglichkeiten öffnen. Das Überschreiten einer Grenze ist in erster Linie ein innerer Prozess, eine Grenze, die wir in uns selbst überschreiten; so gelingt uns Transformation, Übergang, all das, was uns antreibt, von einem Ort zum anderen zu gehen, von einem Zustand zum anderen, von einer Perspektive zur anderen zu gelangen. Imaginäre Grenzen führen uns an diese porösen Orte mit ihren nomadischen Strömen, Träumen und ihrem fließenden Anderssein. Unter den verschiedenen Bedeutungen von „borda“ interessiert mich besonders diejenige, die sich auf die Ränder bezieht, auf jene Bereiche der Biodiversität, die so reich

**HIER KÖNNEN WIR
HOFFEN, UNS NEU
ZU ERFINDEN, UNS
ZU VERÄNDERN UND
ÜBERGÄNGE ZU
SCHAFFEN**

und resilient sind. In der organischen Welt sind Ränder Orte, an denen sich alles untereinander befruchtet, wo das Land auf das Meer, der Wald auf das Feld, der Fluss auf seine Ufer trifft. Es ist ein Raum, in dem sich Kulturen und Disziplinen überschneiden, um eher kreative Reibung anstatt Konflikte zu erzeugen. Hier können wir hoffen, uns neu zu erfinden, uns zu verändern und Übergänge zu schaffen. Denn *Borda* ist auch eine Einladung, die Grenzen zwischen uns zu überschreiten,

BIOGRAFIE

um einen Traumraum zu schaffen, in dem jede:r das Stück mit der Bedeutung jener Geschichten füllen kann, die er:sie erfinden möchte. Imagination und Träume sind nach wie vor ein wesentlicher Treibstoff für das Vorankommen in der Welt und das Anstoßen neuer Formen des Seins.

**NUR GEMEINSAM
KÖNNEN DIE
TÄNZERINNEN UND
TÄNZER DIESE
HOCHPRÄZISE ARBEIT
LEISTEN, BEI DER
JEDE UND JEDER AUF
DIE: DEN ANDEREN
ANGEWIESEN IST,
UM ETWAS ZU
KREIEREN UND UM
ZU EXISTIEREN**

Was sind die wichtigsten dramaturgischen und ästhetischen Merkmale von *Borda*?

In *Borda* haben wir versucht, mit Hilfe der neun Performer:innen (sechs Tänzer und drei Tänzerinnen), die durch die Diskussionen rund um unsere Arbeit auch an der

Dramaturgie des Stücks beteiligt sind, eine andere physische Welt zu erkunden. Ich weiß nicht, ob uns das gelingt, aber wir versuchen immer, nicht am selben Ort zu bleiben, sondern uns weiterzuentwickeln – was nicht unbedingt bedeutet, uns vorwärts zu bewegen, sondern einfach, dass wir uns auf einen anderen Ort zu bewegen, auch wenn er uns unbekannt ist. Bei diesem Stück steht die Zusammenarbeit im Mittelpunkt der choreografischen Herausforderungen: Nur gemeinsam können die Tänzerinnen und Tänzer diese hochpräzise Arbeit leisten, bei der jede und jeder auf die:den anderen angewiesen ist, um etwas zu kreieren und um zu existieren. Gleichzeitig wird die Stickerei – eine weitere Bedeutung des Begriffs „borda“ – durch die Idee des handwerklichen Könnens unterstrichen. Wir sind unsere eigenen Couturiers, wir arbeiten, recyceln und basteln an unseren Kostümen – was viel Zeit und Liebe zum Detail erfordert –, um eine Welt zu schaffen, die uns definiert. Hier sehe ich eine Verbindung zwischen Stickerei und Choreografie: Wir nehmen Dinge, die „nichts“ sind, und verwandeln sie allein durch den Akt des Inszenierens.

* **Maguy Marin** ist eine französische Tänzerin und Choreografin und eine der bedeutendsten Repräsentant:innen des modernen Tanztheaters der Gegenwart.

Lia Rodrigues wurde 1956 in São Paulo geboren, wo sie klassisches Ballett und Geschichte an der Universität von São Paulo studierte. Im Mittelpunkt ihrer Arbeit stand stets die Synergie zwischen Kunst und sozialen Prozessen. Sie engagierte sich bereits in den 1970ern in der Bewegung für zeitgenössischen Tanz und gehörte von 1980 bis 1982 der Compagnie Maguy Marin an. 1990 gründete sie die Lia Rodrigues Companhia de Danças in Rio de Janeiro und rief 1992 mit dem Panorama Festival das wichtigste Festival Rio de Janeiros ins Leben, das sie 14 Jahre lang leiten sollte. 2004 begann sich Rodrigues' Companhia de Danças gemeinsam mit der NGO Redes de Desenvolvimento da Maré für die Entwicklung der Favela da Maré in Rio de Janeiro mit Kunst- und Bildungsaktivitäten zu engagieren. Aus dieser Kooperation entstanden 2009 das Centro de Artes da Maré (Kunstzentrum von Maré) sowie 2011 die Tanzschule Escola Livre de Danças da Maré.

Von ihren künstlerischen Arbeiten stellte Rodrigues *Fúria* (2019), über die Konsequenzen weltweiter gesellschaftlicher Verrohung und den neuen Faschismus in Brasilien, und *Encantado* (2022) über eine verzauberte Welt, in der die menschlichen Kategorien ohne Bedeutung sind, bei den Wiener Festwochen vor. Die französische Regierung verlieh Lia Rodrigues 2022 den Titel eines Chevalier de l'Ordre des Arts et des Lettres und 2016 den Choreografie-Preis der französischen Gesellschaft der Theaterautor:innen und -komponist:innen SACD. Außerdem ist sie seit 2014 Trägerin des niederländischen Prinz-Claus-Preises.

Das Interview wurde im März 2025 für das Pariser Festival d'Automne von Beatrice Lapadat (Theaterwissenschaftlerin, Kulturjournalistin, Kritikerin und Pädagogin) geführt.

IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber und Verleger Wiener Festwochen GesmbH, Lehárgasse 11/1/6, 1060 Wien T + 43 1 589 22 0 festwochen@festwochen.at | www.festwochen.at **Geschäftsführung** Milo Rau, Artemis Vakianis **Künstlerische Leitung** (für den Inhalt verantwortlich) Milo Rau (Intendant) **Bildnachweis** Cover: © Sammi Landweer **Herstellung** Print Alliance HAV Produktions GmbH (Bad Vöslau) **Gestaltung** SIRENE Studio **Layout** Valerie Eccli

HAUPTSPONSOR:INNEN



FÖRDERGEBER:IN



SPONSOR



HOTELPARTNER



GASTRONOMIEPARTNER



Vis for loVe!



16. MAI
22. JUNI

BIS
2025